Über Gott und die Welt

Fronleichnam

In vielen katholischen Gegenden ist es üblich, am fronleichnamstag die Straßen und Wege, über die die Fronleichnamsprozession führt, mit bunten Blumenteppichen und Büschen und Fahnen zu schmücken? Warum?
Bei der Fronleichnamsprozession wird ja die Eucharistie mitgeführt, der Leib Christi in Form des Brotes. Dafür gibt es wertvolle Behälter, in denen das Brot in Form einer Hostie aufbewahrt wird, sogenannte Monstranzen, vom lateinischen Wort „monstrare" = zeigen. Das Wichtigste für die Gläubigen, die Gegenwart Christi im Brot, wird allen Menschen gezeigt. Und wenn so etwas Wichtiges und Wertvolles aus der Kirche heraus auf die Straße gebracht wird, dann ist es ja auch verständlich, dass die Straßen geschmückt werden. Christen feiern die Gemeinschaft mit Jesus im Abendmahl, in dem er in Brot und Wein mitten bei uns ist.
Es kommt für mich noch ein anderer Aspekt dazu: Die Größe Gottes wird in einem kleinen Stück Brot verehrt, in etwas Natürlichem, gebacken aus Getreide und Wasser. Ich erkenne für mich darin auch eine hohe Wertschätzung für die Schöpfung Gottes. In sie hinein ist er Mensch geworden, mit ihren Mitteln will er verehrt werden. Da passt es auch dazu, dass Gott mit der ganzen Schönheit seiner Schöpfung gefeiert wird. Deshalb wird das Fronleichnamsfest immer zehn Tage nach Pfingsten gefeiert, im Frühsommer, wenn die Natur ihre ganze Pracht entfaltet hat.

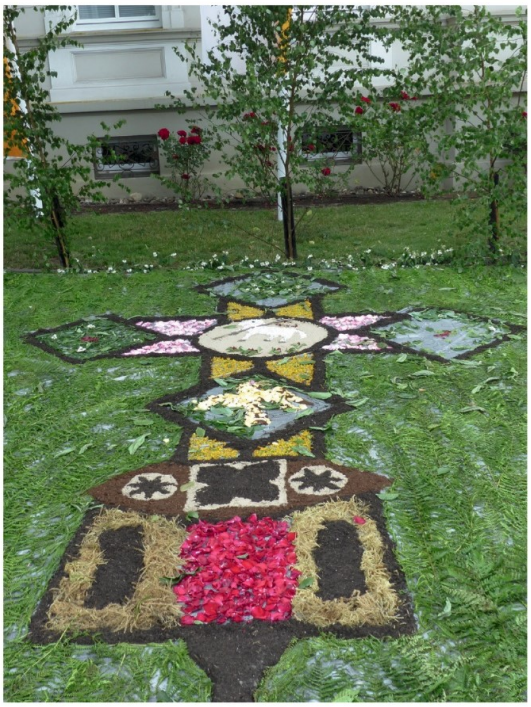

Foto: Michael Tillmann